

Zeitwort

20.05.1515:

Im Hafen von Lissabon kommt ein Panzernashorn an

Von Hartwig Tegeler

Sendung vom: 20.05.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2019

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Autor:

Wie das Wetter war auf den 120 Tagen Schiffsreise war, man weiß es nicht mehr. Aber als das Schiff am 20. Mai Anno Domini 1515 im Hafen ankam und seine Fracht, diese besondere vierbeinige Fracht aus Indien löschte, war das Staunen der Bewohner von Lissabon groß. Ein indisches Panzernashorn, wahrscheinlich das erste seit der Antike, betrat europäischen Boden, da, wo vor 30 Millionen Jahren, im Oligozän, seine allerdings damals noch hornlosen Vorfahren lebten. Dieses gesunde, wohlgenährte Panzernashorn war Geschenk eines indischen Sultans an den portugiesischen König Manuel I. Exotische Tiere waren im 15. und 16. Jahrhundert in aristokratischen Kreisen populär. Wer einen Löwen, einen Tiger, einen Elefanten oder – wie im Falle des portugiesischen Königs – nun gar den Exot unter den Exoten, ein Panzernashorn, sein Eigen nennen konnte, der galt als wahrhaft mächtiger Mann.

Apropos Elefant oder noch einmal zum Thema Machtdemonstration: Gemäß der altrömischen Even-Philosophie „Brot und Spiele“ – „panem et circenses“ - wollte Manuel, sein neues Panzernashorn gegen Elefanten kämpfen lassen. Vor Publikum, und musste das erleben, was der britische Tierforscher David Attenborough weiß: Der Elefant hat Angst vor dem Nashorn, weil das mit seinem Kopf und dem Horn unter den Bauch des Elefanten rennt.

O-Ton von David Attenborough:**Autor:**

Der Elefant in Lissabon soll sich – zum Unmut der blutrünstigen Massen – dem Kampf nicht gestellt haben, sondern panisch aus der portugiesischen Circus-Maximus-Kopie ausgebrochen sein.

Anschließend schickte der König sein Geschenk weiter - zu Papst Leo X. nach Rom. Für dessen Menagerie. Familientradition. Der Vater von Leo hatte einen privaten Zoo in Florenz unter anderem mit einer Giraffe. Doch das indisch-portugiesische Rhinoceros, das nun seine zweite Schiffsreise antrat, schaffte es nicht bis nach Italien, zumindest nicht lebend. Anfang 1516 sank das Schiff im Mittelmeer. Erst als ausgestopftes Exemplar gelangte das Tier nach Rom.

Musik:**Autor:**

Zu einer ungeahnten, ganz anderen Karriere kam dieses Panzernashorn dann doch. Denn eine Beschreibung von ihm inklusive der Skizze eines Nürnberger Kaufmanns, der in Lissabon ansässig war – sie gelangten nach Nürnberg. Zu Albrecht Dürer. So entstand der Holzschnitt „Das Rhinoceros“, eines der berühmtesten und einflussreichsten Tier-Bilder, das jemals gemacht wurde. Obwohl sich bei Dürer, der ja nie ein Exemplar der Spezies „Rhinocerotidae“ gesehen hatte, anatomische Realität und Phantasie die Hand reichen. Denn das Panzernashorn im Dürerschen Holzstich erscheint wie das armiertes Kriegspferd eines mittelalterlichen Ritters mit einer Art aufsitzendem Eisenpanzer. Da, wo Panzer- und Bauchplatte aufeinandertreffen, wirken die Übergänge wie mit Nieten zusammengefügt. Dürers Werk wurde in vielen Kopien verbreitet, und es war lange Zeit Archetyp des Nashorns inklusive des anatomisch falschen, kleinen Nackenhorns. Das ist das eine,

meint der britische Naturforscher David Attenborough, der Dürers zeichnerische Vorlagen für den Holzschnitt im Britischen Museum anschaut:

O-Ton von David Attenborough:

Autor:

Das andere, sagt Attenborough: Es ist ein wunderbares Bild, das die Realität des Tieres vermittelt, denn es ist voller Leben. Und damit war Albrecht Dürer auch eine tiefe Verbeugung vor dem Tier gelungen, das am 20. Mai 1515 im Hafen von Lissabon anlangte.